

Freymaurer-Regeln

Anderweitige Auflage, Palmira: [Verlag nicht ermittelbar], 5803

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1024202747>

Druck Freier  Zugang



3
—
—
Freimaurer-Regeln.

-f

S VI - 1034 (1)³⁶

L. Nöcker.

Loge z. goldenen Mauer

~~488~~

Bautzen.

Freymaurer = Regeln.

Vogelst. k 437

Anderweitige Auflage.

Gedruckt in Palmira, 5803.





Du, den Lehren der Weisheit Neuges
weihter, Sohn der Tugend und
Freundschaft, komm und leihe ein aufmerk
sames Ohr unserer Stimme: deine Seele öffne
sich den männlichen Vorschriften der ewig
gen

gen Wahrheit! Wir zeigen dir den Weg,
der zum Glück des Lebens leitet; sie lehren
dich, wie du deinem Ueheber gefallen, und
mit thätiger Geisteskraft alle Mittel entde-
cken kannst, welche die Vorsicht dir verlieh,
um dich den Menschen nützlich zu machen
und der Seeligkeit des Wohlthuns zu ge-
nießen.

I.

Der Gottheit gebühret deine tiefste
Huldigung. Vor allem erhebe anbetend
deine Seele zu dem Wesen der Majestät, das
mit einem Winkte seines Willens die ganze
Schöpfung in ihr Daseyn rief und sie erhält,
durch nie gestörte Segenskraft; das im-
merdar dein Herz erfüllt, obgleich dein ein-
geschränkter Geist es nicht begreift, noch ganz
zu denken vermag. Bedauere ihn, der von
Wahnsinn befangen die Augen vor dem Lich-
te einer reinen Erkenntniß des höchsten We-
sens

sens verschließt, und in dicker Finsterniß des bloßen Zufalls irrend wandelt.

Dein Herz werde von tiefem Dankgefühl der Vaterliebe deines Gottes durchglühet! Verachte alles eitle Wähnen, das den tiefen Fall des menschlichen Geistes verhärtet, sobald er sich von seinem Urquell entfernt! Erhebe oft dein Herz über alle irdische Wesen, die dich umgeben, empor, und wirf einen sehnsuchtsvollen Blick in jene selige Höhen, die dein Erbtheil und dein ursprüngliches Vaterland sind.

Bringe dem Hoherhabenen dein Wollen, dein Verlangen zum Opfer dar! Mache dich würdig, seinen allbelebenden Einfluß zu empfangen. Stets höre auf sein Gesetz, das er dir vorschrieb, dich Menschen auf deiner irdischen Laufbahn zu leiten; deinem Gott gefallen, siehe o Mensch, das ist dein höchstes Glück; ewig mit ihm vereint zu werden, das sey dein eifrigstes Bestreben und aller deiner Werke einziges Ziel.

Wie aber wolltest du vor seinem Blick bestehen, schwaches sündliches Geschöpf, das
jeden

jeden Augenblick seine Gebote übertritt, und seine Heiligkeit beleidigt, wenn nicht sein väterliches Erbarmen dir einen unendlichen Versöhner gesendet hätte! Ach wo könntest du, den Abwegen deiner Vernunft überlassen, von einer seligen Zukunft die tröstende Sicherheit finden? wo Schutz, hättest du von Gott nichts als Gerechtigkeit zu erwarten? Danke also deinem Erlöser! beuge anbetend dich vor dem Wort, das Fleisch ward, und preise die Vorsehung, die dich mitten im Schooße der Christenheit in die Welt rief.

Bekenne aller Orten die göttlichen Lehren Christi, und schäme dich nicht ihm anzugehören. Sein Evangelium ist der Grundstein unserer Verpflichtung. Glaubest du diesem nicht, so hörest du auf ein Maurer zu seyn.

In allen deinen Handlungen zeige sich wohlverstandene Frömmigkeit, die thätig wirke, gleich fern von Heuchelei und stolzem Sektenhaß. — Das Christenthum beschränkt

schränkt sich nicht auf bloßes Wahrheitsforschen. Strebe alle sittlichen Pflichten zu erfüllen, die es dich lehrt, so wirst du dich glücklich fühlen, dein Mitmensch wird dich segnen, und du wirst ohne ängstliches Grauen vor dem Throne des ewigen Richters erscheinen können.

Besonders aber erwärme die Liebe zum Wohlthun dein Herz, denn Liebe ist das starke Band dieser heiligen Religion.

Beklage den Irrenden, ohne ihn zu verfolgen! Gott allein stell es heim zu richten, und dir genüge es zu lieben und zu dulden. Brüder-Maurer, Kinder Eines Gottes, vereinigt durch Einen Glauben, wie durch Einen göttlichen Erlöser, laßt uns in einer Liebe einig seyn; laßt dies Band jedes Vorurtheil entfernen, das unsre Brüder-Eintracht stören könnte!

II.

Mensch! König der Schöpfung, ursprüngliches Meisterstück des Schöpfers, weil Gott dich selbst mit seinem Hauch beselte, vergiß nicht deiner Bestimmung große Erhabenheit. Alles, was um dich her als Pflanze lebt und lebet als Thier, das vergeht mit der Zeit, und steht unter deiner Herrschaft; unsterblich ist dein Geist, denn er nur gieng aus Gottes Schooß hervor, und lebt fort, wenn der Körper jedem Elemente den dazu geliehenen Stoff längst schon zurück gegeben hat und seine irdische Gestalt nicht mehr seyn wird. Siehe, das ist dein wahrer Gnadenbrief! Freue dich deines Glücks, doch mache es dich nicht stolz. Der Stolz hat dein Geschlecht gestürzt und würde auch dich mit Leiden und Schande bedecken. Gesunkenes Geschöpf, was bist du bey aller Größe deines Ursprungs, bey aller Größe gegen die Wesen niedriger Stufen um dich her, was bist du vor dem Antlitz des Ewigen? Falle hin in den Staub ihn anzubeten, und unterscheide wohl die himmlischen un-
vera

vergänglichlichen Funken von seiner Hülle vom Staube.

Bilde an deinem unsterblichen Geiste! Er ist des Wachsthums an Vollkommenheit fähig, und fähig, durch dein emsiges Streben sich mit dem reinen Quell alles Guten zu vereinen, wenn er einst von den Schlacken des irdischen Körpers befreiet ist. Also wirst du frei seyn, und trügest du Ketten, glücklich im Schooske des Elends, unerschütterlich in den heftigsten Stürmen der Leiden, und unerschrocken einst im Tode.

Bruder Maurer, träfe dich das Wehe, jemals an der unsterblichen Natur deiner Seele zu zweifeln, oder an deiner hohen Bestimmung, so wäre deine Weihung vergebens. Denn die Brust des Maurers muß die hoffend freudige Gewißheit eines künftigen Seyns immer fühlen. Damit dein Herz über diese Wahrheit nun von keinem Zweifel ergriffen werde, so sey Weisheit deine sanfte Führerin durch dieses Leben.

III.

III.

Der Obrigkeit vertraute Gott auf eine vorzügliche Weise seine Macht auf dieser Erde zu üben. Verehere sie und halte da, wo dein Loos dir deinen Aufenthalt beschied, ihr Ansehen in Ehren. Dein höchster Gehorsam gebühret deinem Gott, der nächste dem Staate, dessen Bürger du bist.

Wenn der Mensch ungebildet in den Wäldern irrte und sich der Geselligkeit entzöge, wie wenig wäre er geschickt, der Vorseht Zwecke zu erfüllen, und die ganze Fülle des Glücks zu genießen, das ihm zu seinem Theil beschert ward. Sein Wesen nimmt an Würde zu, je mehr es seines gleichen sich mittheilt; sein Geist gewinnt an Stärke, so wie er seine Begriffe durch Widersprüche entwickelt. Aber einmal mit der Gesellschaft vereint, müßte er ohn' Unterlaß fremden Eigennutz und zügellose Leidenschaften bekämpfen, da unterläge denn bald die Unschuld der Gewalt und List — daher das Bedürfniß
der

der Befehle und des mächtigen Arms ihr Ansehn aufrecht zu erhalten.

Mensch, begabt mit einem fühlenden Herzen, du ehrest deine Eltern, so ehre auch die Väter des Staats, sie sind das Bild der Majestät Gottes auf Erden. Sollten sie dir auch Unrecht thun, sie stehen dem Richter zu Recht, der auch die Könige richtet. Allein dein eignes, oft irriges Gefühl, kann nicht vom Gehorsam dich entbinden; dir ziemt's für ihre Erhaltung zu beten. Strebe mit Ernst alle deine Kräfte zum Wohl deines Vaterlandes zu entwickeln. Versäumtest du jemals diese heilige Pflicht, klopfte dein Herz nicht mehr stark und laut beim süßen Namen Vaterland und seines rechtmäßigen Beherrschers, deine Brüder stießen dich aus ihre Mitte als einen Feind der öffentlichen Ordnung, als ferner nicht würdig Theil zu nehmen an einer Verbindung, die sich die Achtung und das Vertrauen der Obrigkeiten erworben, weil einer ihrer ersten Triebe Vaterlandsliebe ist, weil sie eifrig trachtet, die besten Bürger zu bilden, verlangt, ihre Kinder sollen
auf

auf die uneingeschränkste Weise und aus den reinsten Gründen die Pflichten aller Stände erfüllen.

Der tapferste Krieger,
 der redlichste Richter,
 der mildeste Herr,
 der liebeichste Vater,
 der beständigste Gatte,
 der folgsamste Sohn,

das muß der Maurer seyn; denn die allgemeinen Verbindlichkeiten des Bürgers hat er durch freye ungezwungene Gelübde des Maurers geheiligt und verstärkt, und wenn er sie versäumte, dann häufte er Heuchelei und Meineid auf unmännliche Schwachheit.

IV.

Wenn demnach das vaterländische Band, das dir eine so weite, so angenehme Bahn eröffnet, nicht deine ganze Thätigkeit erschöpft, wenn dein empfindungsvolles Herz über die Gränzen ganzer Reiche hinaus gehet, und gleich den allerwärmenden Strahlen der Sonne sich über die ganze Schöpfung, über deine Nebenmenschen alle sich zu verbreiten vermag, wenn du, eingedenk der gemeinsamen Abkunft, deine Freude darinnen findest, alle diejenigen mit Inbrunst zu lieben, die mit dir gleichen Körperbau, gleiches Verlangen nützlich zu werden, eine der deinen gleiche unsterbliche Seele haben und empfinden; o dann nahe dich unserm Tempel und bringe auf seine Altäre der heiligen Menschheit deine Opfer; die Welt ist die dermalige Heimath des Maurers, und nichts von allem, was den Menschen betrifft, darf einem Maurer gleichgültig seyn oder fremd.

Mit Ehrfurcht betrachte den majestätischen Bau, bestimmt die fast erschlafnen Bände

de

de der Menschheit und Sitten enger zu knüpfen; liebe die allgemeine Gesellschaft tugendhafter Seelen, vermögend höhern Flug zu nehmen, sie lebt in allen Ländern zerstreut, wohin Vernunft und Erleuchtung hindrang, sie ist vereint unter dem heiligen Panier der Menschlichkeit, und unter klaren unwandelbaren Gesetzen.

Endlich betrachte noch den erhabenen Zweck unseres geheiligten Ordens! Weihe alle dein Thun und deines Lebens Kräfte der Wohlthätigkeit und dem, was Menschen glücklich machen kann.

Arbeite ohn Unterlaß an dem, was dich vollkommner machen kann. Suche auß innigste mit Gott dich zu vereinigen. Also wirst du die Gründe dieses edlen Vorsazes reinigen, stärken und erhöhen.

V.

Zum Ebenbilde Gottes geschaffen, dem es gnädig gefiel, sich seinen Menschen durch die Natur zu offenbaren, und solchergestalt Segen, Heil und Glückseligkeit über seine Schöpfung zu verbreiten, nähere dich, du zu Licht und Recht Erschaffener deinem ewigen Urbilde, durch unveränderliches Wollen über deine Nebengeschöpfe die ganze Fülle des Glücks zu ergießen, die nur in deinen Kräften stehet. Alles, was der menschliche Verstand als gut erkennt, dem trachtet jeder ächte Maurer nach.

Schaue herab auf die hülfsbedürftige Kindheit, sie heischet deinen Beistand; auf den gefahrvollen Unbedacht der Jugend, sie bedarf deines Rathes; dir sey es fröhliches Geschäft, sie vor Gefahren und Irrthum zu bewahren, die ihr im Hinterhalte auflauren. Erwecke in ihr heilige Funken des Genies und hilf ihr solche zum Wohl der Welt in Flammen anzufachen.

Jedes

Jedes leidende Geschöpf hat ein heiliges Recht auf deine Hülfe, sey wohl auf deiner Hut, dieses Recht zu erkennen. Harre nicht, bis es durch ein Herzdurchschneiden des Geschrey dich auffordre.

Den Bitten des Blöden im Unglück eile mit sanfter Freundlichkeit zuvor! Verbitte nicht durch demüthigenden Stolz den kühlen Duell, aus dem der Unglückliche sich laben kann.

Suche nicht den Lohn deiner Wohlthat im nichtigen Beifall des großen Haufens; der Maurer findet ihn im ruhigen Beifall seines Gewissens und der Gottheit, vor deren Augen er ohn Unterlaß wandelt.

Schüttete der Vorsicht Hand ihr Füllhorn des Segens reichlich über dich aus: so sey besorgt, ihn nicht mit Leichtsinne oder gar an Laster zu verschwenden. Der Vorsicht Wille wars, du solltest aus freyem unaegzwungenen Triebe der Seele das oft nach ihrem Plane sehr ungleiche Loos
in

in Vertheilung der irdischen Güter dieses Lebens weniger drückend machen. Genüße se dann dieses edlen Vorzugs.

Laß nie die Leidenschaft schändlichen Geizes deine Seele erniedrigen. Dein Herz müsse sich wider alles kalte Rechnen und Zählen empören, daß er so gerne einflößt.

Könnte es jemals durch Eigennuß und Habsucht verhärtet und verschlossen werden, so müstest du die Tempel des Wohlthuns meiden; was hätten sie für Reiz für dich? Und auch wir könnten nicht länger in dir das erste Ebenbild Gottes erkennen.

Doch laß Religion, Klugheit, Vernunft und Weisheit dein Wohlthun leiten.

Will dein Herz gleich mit warmer Liebe die ganze Menschheit umfassen, so müsse doch deine Klugheit unter Noth, Mangel und Leiden die wichtigsten, die dringendsten wählen.

B Lehre,

Lehre, rathe, schütze, gieb, hilf, wo du nur kannst; werde nie laß in deinen Werken der Liebe.

Das Maas deines Vermögens sey das Maas deines Willens; laß deine Hände nie sinken, bis deine Kräfte erschöpft sind.

Wenn du diesen erhabenen Gesinnungen dich überlässest, so wird der Quell deiner Freuden nie versiegen; du wirst schon hier auf Erden den Vorschmack reinsten Seeligkeit empfinden; deine Seele wird sich erheben und erweitern, und keine Leere wird dein Leben mit Verdruß und langer Weile betasten.

Hast du endlich die Grenzen deiner beschränkten Kräfte erreicht, betrübt sich deine Seele, daß das allein nicht hinreicht, all' das Gute zu stiften, was du stiften mögtest, komm in unsern Tempel, schau an das Bündniß zum Wohlthun, das uns vereint; tritt hinzu, trage das Deine kräftigst zur Ausführung der Plane und nützlichen Einrichtungen bey, welche die Gesellschaft der
Mau-

Maurer dir vorlegt, und die sie ins Werk
setzt.

Freuen müsse es dich, ein Bürger die-
ser bessern Welt zu seyn; lieblich dir schme-
cken die bessern Früchte unsrer auf einen
Punkt gerichteten Kräfte; solcherweise wer-
den deine Mittel sich vervielfachen; statt des
Glücks für Einen hilffst du das Glück für
Tausende schaffen und deine Wünsche werden
gekrönt!

VI.

Deinen Nächsten liebe wie dich selbst,
und was du nicht willst, daß er dir thue,
das thue auch ihm nicht.

Bediene dich der hohen Gabe der Sprache: sie ist ein sichtbar Zeichen deines Vorzugs über die übrigen Geschöpfe, um fremder Noth zuvor zu eilen und in aller Herzen das heilige Feuer der Tugend zu entflammen. Sey liebreich, freundlich, zum dienen bereit; erbaue durch dein Beispiel und freue dich fremden Glückes, ohne es jemals zu beneiden.

Wehre der Misgunst, daß sie niemals den Weg zu deinem Herzen finde, sie würde den klaren Quell deiner Zufriedenheit stören, und dein Herz würde ein Raub des nagendsten Harnes werden.

Verzeihe deinem Feinde; scheue selbst dich nicht ihm wohl zu thun. Dies Opfer der Großmuth, das uns die Religion vorschreibt,

schreibt, wird deiner Seele die reinsten Freuden gewähren. Du wirst von neuem das Ebenbild dessen an dir finden, der mit ewiger Liebe die Vergehungen der Menschen vergiebt und nicht achtet des Undanks, wenn er sie mit seinen Segnungen überschüttet. Darum laß nie aus deinem Gedächtniß, daß dies der rühmlichste Sieg ist, den die Ver nunst über Fleisch und Blut erhalten kann; und daß der M a u r e r Beleidigungen gerne, Wohlthaten aber nie vergift. Uebe deine Wohlthaten wie die Gottheit, welche den Empfänger die gebende Hand nie se hen läßt.

Niemals müsse dein Mund die geheimen Gedanken deines Herzens verfälschen! stets sey er dein treuer Dolmetscher.

Ein M a u r e r , der von der Aufrichtigkeit sich entkleiden wollte, um sich hinter der Larve der Heucheleiy zu verhüllen, wäre länger nicht werth ein Glied in unserer Kette zu seyn! Er würde den Saamen des Zwistes, des Mistrauens in unsern Tempeln verbreiten,

ten, und würde bald ihre Geißel, so wie ihr
Abscheu werden.

VII.

In dem du so andrer Wohl dich wid-
mest, vergiß nicht nach eigener Bervollkomme-
nung zu ringen, und versäume nicht die
Wünsche deines unsterblichen Geistes zu be-
friedigen.

Blicke öfters in dein eigenes Herz, um
seine geheime Falten zu ergründen. Selbst-
erkenntnis ist ein wichtiges Werk des Ma-
rers. Dein Herz gleicht dem rohen Stein,
der des Behauens bedarf. Bringe deine
besetzte Begierden der Gottheit als Zeichen
deiner Huldigung dar.

Laß strenge keusche Sitten dich überall
begleiten, sie werden bey allen Profanen dir
Hochs

Hochachtung erwerben. Deine Seele erhalte
rein, wahr, redlich und in Demuth.

Eigenliebe ist des Menschen gefährlichster Feind, und die Ursache seiner bittersten Leiden. Stolz, Herrschsucht und Geiz sind ihre Töchter; beobachte diese Feinde aller Menschen genau, und es wird dir leicht werden, sie an dir und allen andern Menschen kennen zu lernen; denn siehe, es geschehen wenig Handlungen der Sterblichen, so sich nicht um eine ihrer Axen drehen.

Im Orben und durch fleißigen Besuch der Logen wirst du zur völligen Ueberzeugung gelangen.

Denke oft, was war ich, was bin ich jetzt und was werde und soll ich künftig sey?

Hefte von nun an deinen Blick auf das Ziel deiner Bahn; die Kürze der Zeit, die dir vergönnet ward, läßt dir kaum die Hoffnung

nung, die Schranken zu vollenden. Versage auch da, wenn du dies alles thust, dem heimlich betrüglichen Feinde, der Eigenliebe, die schädliche Nahrung, dich mit jenen zu vergleichen, denen du unter dem Anblick des Ostens vorgeeilet bist. Kämpfe ohne Unterlaß wider diesen dir nunmehr bekannten höchstgefährlichen Feind, und wirst du einst den Sieg über ihn errungen haben, dann ist dein rühmliches Tagewerk vollendet.

Der hohe Gedanke der Allgegenwart Gottes sey deiner Seele eine Stütze; denke ihn nicht allein über den Sternen, sondern wisse, daß er in dir und in allen Dingen, die dich umgeben, wohnen müsse, denn seine Kraft erhält alles, nur Er kann sagen: Ich bin aus eigener Kraft, und wir, durch die Gnade des Schöpfers.

Erneure jeden Morgen das Gelübde besser zu werden.

Wache, bete, und wenn am Abend dein beruhigtes Herz sich einer guten Handlung

lung bewußt ist, oder eines Sieges über dich selbst sich erfreut, dann und nur dann lege dein Haupt ruhig nieder zum Schlafen, um neue Kräfte zu sammeln.

Endlich studire auch mit Fleiß den Sinn der Hieroglyphen und Bilder, welche der Orden dir vorlegt. Die Natur selbst legt nicht alle ihre Geheimnisse ohne Schleier dar, sie will mit Aufmerksamkeit bemerkt, verglichen, zuweilen gar auf der That ertappet seyn. Von allen Wissenschaften, deren weites Feld dem Geiste des Menschen Nahrung und der Menschheit Vortheil schafft, wird dieses deinen Durst am meisten stillen, und dich über dein Verhältnis gegen Gott, die Welt und gegen dich selbst belehren.

VIII.

Unter der grossen Zahl von Menschen, die den Erdboden bewohnen, hast du durch ein freywilliges Gelübde die M a u r e r dir zu Brüdern erwählet. Sey also eingedenk, daß jeder M a u r e r, reicht er dir die rechte Hand zum Zeichen brüderlicher Treue, bekennet er Christi Namen — sein Vaterland und Stand, sey welche sie wollen — dein Bruder ist, und Bruderrechte hat auf deine Hülfe, Beistand und Freundschaft.

Die Natur hatte den grossen Zweck der Gleichheit, aber der Mensch lehnte sich bald gegen ihre Absicht auf. Der M a u r e r stellt das große Recht des Geschlechts der Menschen wieder her.

Nie opfert er den Vorurtheilen des niedrigen Haufens, denn der Plan, auf dem wir Brüder stehen, ist durch ein heiliges Nichtsheit geebnet; mache dich daher frey von Vorurtheilen, von der Unwissenheit und von der Sinnlichkeit; dies da ist die

die eigentliche Arbeit am Tempel, woran wir bauen.

Jedennoch ehre die Stufen der bürgerlichen Stände, die die Vorsicht eingesezt hat, oder doch duldet. Oft hat sie der Eigendünkel erfunden; es wäre aber des Eigendünkels mehr, darüber mit Galle zu spotten, oder gar darüber hin zu treten.

Vor allen Dingen aber hüte dich, in unsern Tempeln der Eitelkeit zu fröhnen, und dem Hochmuthe Haine zu widmen, die nie des Ordens Beifall hatten. Draussen vor der Schwelle entkleide dich von deinen Titeln und den Würden dieser Welt; schüttle den Staub von deinen Füßen, denn du trittst als Bruder auf einen heiligen Boden, und must bekleidet seyn mit dem hellen Gewande der Tugend, denn du näherst dich dem Osten.

Sey die Stufe deines weltlichen Standes noch so erhaben, weiche in unsern Logen dem, der tugendhafter ist und weiser.

Errö-

Erröthe nicht, vor dem Angesichte der Welt den Mann vom niedern Stande zu erkennen, dem du in unserm Heiligthume vor wenig Augenblicken noch die Hand als Bruder gedrückt. Es würde sonst vor dir das Bündnis der Weisen wieder erröthen, und dich mit deinem Stolze hin auf die Bühne der Welt von Profanen verweisen.

Entdeckst du deinen Bruder in Gefahr, eile, fleuch ihm zu Hülf, stehe nicht an, für ihn dein eignes Leben zu wagen! Schmähet er in Mangel, schließ deine Schätze für ihn auf, und freue dich, daß dir's ward, sie zu so edlem Gebrauche zu verwenden! Du hast angelobt, allen Menschen ein Wohlthäter zu seyn, und ganz vorzüglich gilt dein Gelübde, wenn Noth und Leiden deinen Bruder trifft. Ist er in Irthum befangen, such' ihn mit Gründen der sanft überredenden Vernunft zu belehren. Den Strauchelnden stütze auf der Bahn der Tugend; hilf liebeich dem Gefallenen wieder auf, dann bist du sein Bruder, sein Retter, und
beweis

Beweisest deinen Sinn, dem Allliebenden
ähnlich werden zu wollen.

Faßt endlich dein Herz über wirklich
oder scheinbares Unrecht einen Groll, und
nährte es heimliche Feindschaft gegen deiner
Brüder Einen, such' Augenblicks den Ne-
bel zu zerstreuen, ehe denn er sich zu Wet-
terwolken sammlet! Rufe einen unverblen-
deten Obmann zu Hülfe, gieb seiner brü-
derlichen Ausmittelung statt. Niemals aber
müßest du die Schwellen unsers Heilig-
thums betreten, bevor du nicht jedes Gefühl
von Haß und Rachsucht in deinem Herzen
vertilget hast. Du würdest unerhört den
Ewigen anflehen, zu unserm Tempel sich mit
Gnade zu neigen, wenn nicht die Tugend der
Brüder sie gereinigt und ihre Eintracht sie
geheiligt hätte.

IX.

Als man dich endlich zuließ, an jedem Nutzen Theil zu nehmen, der aus dem Maurerbündnis entspringt, da gabest du dafür schweigend einen Theil deiner eignen natürlichen Freiheit zurück. Erfülle die Pflichten genau und streng, die dieses Bündnis dir auferleget hat. Gehorche seinen weisen Gesetzen und ehre die Obern, die das allgemeine Vertrauen erkohr, den Verordnungen Gehorsam zu verschaffen, und die Stimme des ganzen Körpers hörbar zu machen.

Dein Wollen im Orden ist den weisen Leitungen der Obern und den auf Licht und Wahrheit gegründeten Gesetzen unterworfen. Du wärest kein zu duldender Bruder, wolltest du jemals diese in jeder Gesellschaft unzuentbehrende Ordnung zerrütten, unser Bund wäre genöthigt, dich aus seinem Schooße zu verbannen.

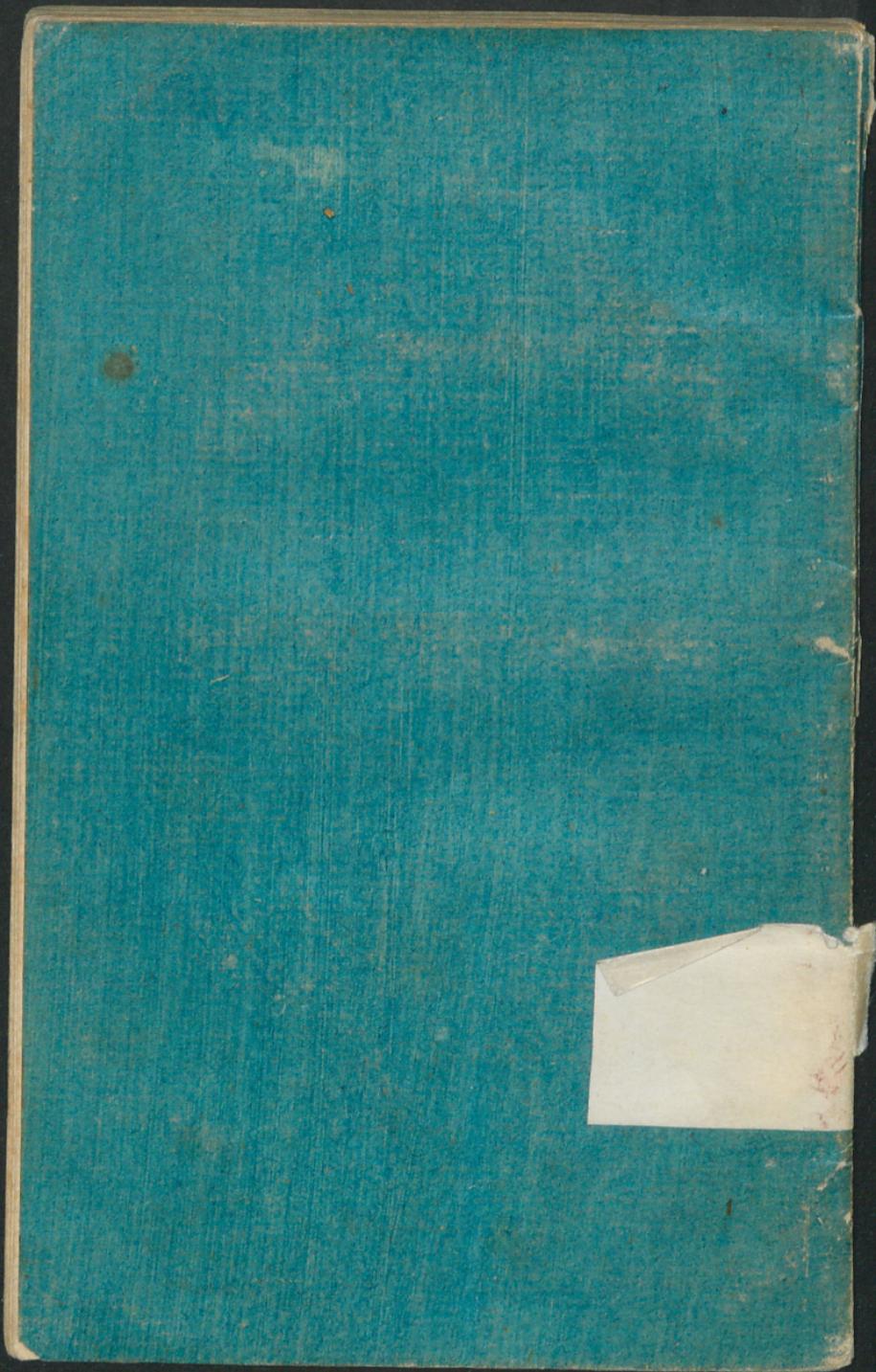
Besonders bindet uns ein Gesetz, dessen gewissenhafte Erfüllung du uns im Angesichte der

der Gottheit versprochen. Es ist das Gesetz des unverbrüchlichsten Schweigens über unsere Gebräuche, Feierlichkeiten, Zeichen und der ganzen innern Gestalt unserer Gesellschaft. Sieh dich wohl vor, zu wähen, dieses Gelübde sey minder heilig, als Eide vor bürgerlichen Richtern abgelegt. Du warst völlig frey, als du es aussprachst; du bist es aber nicht mehr, nur einen Punkt von dem Geheimnis zu enthüllen, was man dir anvertrauet hat. Der Ewige, den du dabei zum Zeugen nahmst, hat es bestätigt. Fürchte die Strafe, die er den Meineidigen dräuet! Der Quaal deines Gewissens, würdest du niemals entrinnen, und der Verlust des Vertrauens und der Achtung einer zahlreichen Gesellschaft wäre dir zuverlässig gewiß; sie hätte Recht, dich ehr- und treulos zu schelten.

Be-

B e s c h l u ß.

Grüben sich die Lehren, die der Orden vorschreibt, um dir den Pfad der Wahrheit und des Glücks eben und leicht zu machen, tief in deine gelehrige Seele; stünde dein Herz offen dem Eindruck der Tugend; würden die heilsamen Sprüche, die jeden Schritt deines Maurer-Lebens begleiten sollen, dir in n i g eigen und deines Thuns und Lassens unverrückte Richtschnur — o mein Bruder, wie groß wäre unsere Freude! Du erfülltest deine erhabne Bestimmung; du fändest das Ebenbild wieder, das einst das Loos des Menschen im Stande seiner Unschuld war; wornach das Christenthum strebt, und was auch der Maurer-Weihe höchster Endzweck ist. Du wärest das Lieblingsgeschöpf des Himmels; seine segensschwängere Hand würde über dir ruhen. Immer würdig des Namens eines Weisen, wärest du stets frey und beglückt. Auf Erden wärest du geachtet und geliebt, wärest ein Wohlthäter des Menschengeschlechts und ein Vorbild deinen Brüdern.



Schluss.

Lehren, die der Orden
 den Pfad der Wahrheit
 und leicht zu machen,
 Seele; stünde dein Herz
 er Jugend; würden die
 die jeden Schritt deines
 leiten sollen, dir in ni g
 ns und Lassens unver-
 — o mein Bruder,
 Freude! Du erfülltest
 nung; du fändest das
 einst das Loos des Men-
 er Unschuld war; wor-
 n strebt, und was auch
 e höchster Endzweck ist.
 ingsgeschöpf des Him-
 schwangere Hand würde
 mmer würdig des Na-
 wärest du stets frey und
 wärest du geachtet und
 obltbäter des Menschen-
 orbild deinen Brüdern.

vorsch
 und d
 tief in
 offen t
 heilsar
 Ma u
 eigen t
 rückte
 wie gr
 deine e
 Ebenb
 schen i
 nach d
 der M
 Du w
 mels;
 über
 mens
 bealüch
 geliebt
 geschle

mage Engineering Scan Reference Chart TE63 Serial No. 093

C1 B1 A1 A2 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

45 5.0 5.6 6.3

UB Rostock 10 09 03 02 01 C7 B7 05/15/00